

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERÄNTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. Juli 1968

Blatt 2316

Bequemer und sicherer zur Schule
=====

Versicherung und Verlag spendeten Schulbusse für bedürftige Gemeinden

29. Juli (RK) Für ein paar Stunden unterbrachen die Kinder von St. Pantaleon (Bezirk Amstetten) und Dorfstetten (Bezirk Melk) ihre Ferien, um sich im Rahmen von Feiern für die Stiftung von Schulbussen bei den Spendern, der Wiener Städtischen Versicherung und dem Verlag für Jugend und Volk, zu bedanken.

In St. Pantaleon betrug für viele Schulkinder der Weg mehr als vier Kilometer auf stark befahrenen Straßen. Die 200 schulpflichtigen Dorfstettner leben auf 30 Quadratkilometer verstreut. Da aber beide Gemeinden noch nicht von der Reorganisation der Volksschulen im Land Niederösterreich betroffen waren, die Subventionen von Fahrzeugen vorsieht, mußte für den finanziellen Aufwand des Schülerverkehrs Privatinitiative in die Bresche springen. Zur Anschaffung von Schulbussen waren die Gemeinden aus eigenen Mitteln nicht in der Lage.

Der Initiator dieser Idee, Professor Alois Jalkotzy vom "Verein der Freunde der Menschlichkeit" überreichte die Schenkungsurkunde an die Bürgermeister der beiden Gemeinden, die als Ehrengast auch den Kultur- und Schulreferenten des Landes Niederösterreich, Landesrat Emil Kuntner, begrüßen konnten.

- - -

Wiener Feuerwehr fährt vorsichtig
=====

29. Juli (RK) Wie dem soeben erschienenen Jahresbericht 1967 zu entnehmen ist, hatte die Feuerwehr der Stadt Wien im abgelaufenen Jahr 10.630 Einsatzfahrten sowie 9.461 Dienst-, Wirtschafts- und sonstige Fahrten mit einer Gesamtleistung von 428.652 Kilometer zu absolvieren. Bei der imposanten Zahl der Einsatzfahrten waren die Wiener Feuerwehrleute nur 20 Mal in Verkehrsunfälle verwickelt. Anders ausgedrückt heißt das, daß nur auf jeder 531. Fahrt eine Komplikation im Verkehr zu verzeichnen war.

Weiter ist dem Jahresbericht zu entnehmen, daß im Verhältnis zum Jahr 1966 im Berichtsjahr die Gesamtzahl der Ausrückungen um 979, das sind etwa 10 Prozent, gestiegen ist. Auffallend ist weiter, daß die Großbrände (11) im Verhältnis zu 1966 um 50 Prozent abgenommen, die Mittel- und Kleinbrände um 354, das sind fast 20 Prozent, zugenommen haben.

Wenn man die Zahlen vergleicht, um welche Tageszeit wegen Brand am häufigsten Alarm gegeben wurde, so war dies zwischen 14 und 15, 18 und 19 sowie 15 und 16 Uhr, am wenigsten wurden zwischen 5 und 6 Uhr früh erste Brandanzeigen gemacht.

Die Aufteilung der Alarmfälle und Arbeitsleistungen auf die einzelnen Wiener Bezirke zeigt, daß am häufigsten im 1. Bezirk (841), gefolgt vom 9. Bezirk (766) und im 2. Bezirk (739) Alarm gegeben wurde, während am wenigsten in den 8. Bezirk ausgerückt werden mußte, nämlich nur 244 Mal.

Von den 10.630 Einsatzfahrten scheinen 6.186 Fälle von Hilfsleistungen außer Brand auf. Genau 1.100 Mal mußte die Wiener Feuerwehr zur Befreiung von Menschen und Tieren aus einer Zwangslage, in 59 Fällen zur Bergung von Geistesgestörten, jedoch nur in 54 Fällen zum Öffnen versperrter Räume ausrücken; vergeblich dürften die Wiener also nicht sein.

Bei Verkehrsstörungen und Sachschäden durch Verkehrsunfälle, bei denen die Feuerwehr ausrücken mußte, waren nur vier Mal nur die Straßenbahn, 36 Mal die Straßenbahn und andere Fahrzeuge - aber 2169 Mal Kraftwagen die Ursache.

Infektionskrankheiten im Juni
=====

29. Juli (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Juni folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten:

Scharlach 104, infektiöse Hepatitis 68 (1 Todesfall), Keuchhusten 9, bakterielle Lebensmittelvergiftung 2, Typhus und Tularaemie je 1 Fall. Keine Erkrankung gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung, Paratyphus und Ruhr.

Bei einer Gesamtzahl von 5.671 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.688. In 112 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.210 Röntgen-Furchleuchtungen, 402 Röntgenaufnahmen und 1.289 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.854. Von 558 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15, von 84 untersuchten Geheimprostituierten 17 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 169 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 261 Beratungstagen 8.136 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 511 Frauen untersucht, davon erstmalig 224. Bei 75 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 6.295 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 222 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 227.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 299 Personen, davon 85 Männer untersucht worden. Dabei wurde ein geschwulstverdächtiger Befund erhoben. 216 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen; darunter waren 48 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 63 Sportler untersucht.

Erstes Halbjahr 1968:Neuer Höchststand an Geburten in Wien
=====

23. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Bericht für Juni 1.627 Eheschließungen, 1.707 Lebendgeborene und 2.205 Sterbefälle aus. Damit liegen alle diese Zahlen unter den Junizahlen des Vorjahres, und zwar die Eheschließungen um 74, die Geborenen um 9 und die Gestorbenen um 13 Fälle.

Die sechs Monatsberichte über die Bevölkerungsvorgänge ergeben für das erste Halbjahr 1968 folgende Zahlen:

6.752 Eheschließungen, 10.486 Lebendgeborene und 14.207 Sterbefälle. Somit wurden im ersten Halbjahr 1968 um 149 Ehen weniger geschlossen, jedoch um 50 Kinder mehr geboren als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während der Monate Jänner bis Juni haben gegenüber 1967 die Sterbefälle um 51 zugenommen.

Seit 1963 liegen die Zahlen der Lebendgeborenen für jede erste Jahreshälfte immer über 10.000. Heuer ist sogar insofern ein neuer Höchststand erreicht, als nur 730 Lebendgeborene auf sämtliche Geborene des Jahres 1954 fehlen. Erfahrungsgemäß nimmt die Zahl der Lebendgeborenen in jedem zweiten Halbjahr etwas ab. Dennoch bewegten sich die Jahressummen der Lebendgeborenen seit 1963 um 20.000. Bei aller Vorsicht, die bei einer Prognose der Zahl der Geborenen angebracht ist, darf doch angenommen werden, daß auch für das Jahr 1968 mit etwa 20.000 Lebendgeborenen zu rechnen sein wird.

Erwähnenswert ist auch ein leichter Rückgang der Säuglingssterblichkeit im ersten Halbjahr 1968. Für das Jahr 1967 betrug sie 2,65 (für das erste Halbjahr 1967 sogar 2,72) Prozent der Lebendgeborenen; sie ist für den Zeitraum vom Jänner bis zum Juni 1968 auf 2,42 Prozent abgezunken.

- - -

Beim Abspringen verunglückt
=====

29. Juli (RK) Gestern Sonntag, um 21.54 Uhr, ist bei der Haltestelle Franz Josefs-Kai - Laurenzerberg der 78jährige Dr. Wilhelm Leissner, 2, Taborstraße 76, vermutlich beim Abspringen von einem aus der Haltestelle fahrenden A-Wagens gestürzt, wobei er mit dem linken Fuß unter das rechte Beiwagenrad kam. Dabei wurde ihm der linke vordere Fuß abgetrennt. Der Rettungsdienst brachte ihn in die I. Unfallstation.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

29. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 S bis 8 S, Karotten 5 S bis 6 S je Kilogramm, Paprika 1,50 S bis 2 S je Stück.

Obst: Birnen 6 S bis 8 S, Marillen 6 S bis 6,50 S, Pfirsiche 5 S bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. Juli

=====

29. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 5 Kühe. Neuzufuhren Inland: 50 Ochsen, 133 Stiere, 329 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 575. Gesamtauftrieb: Ochsen 50, Stiere 133, Kühe 334, Kalbinnen 63, Summe 580. Verkauft: 50 Ochsen, 133 Stiere, 330 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 576. Unverkauft 4 Kühe.

Preise: Ochsen 13 bis 15,20, extrem 15,40 bis 15,80 (5), Stiere 13 bis 15,50, extrem 15,60 bis 16 (6), Kühe 10 bis 14,80, extrem 12,50 bis 12,70 (3), Kalbinnen 13 bis 14,80, extrem 15 bis 16 (4), Beinlvieh Kühe 7,50 bis 9,80, Ochsen und Kalbinnen 9,50 bis 12,80.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 26 Groschen, Stieren um 27 Groschen, Kühen um 14 Groschen, Kalbinnen um 47 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14,12, Stiere 14,52, Kühe 10,96, Kalbinnen 13,65. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -